

Semi-Parliamentary Democracy: A Study in Constitutional Design

Initiative: Opus Magnum

Bewilligung: 20.09.2018

Laufzeit: 1 Jahre

Das Opus Magnum ist 2021 erschienen: Steffen Ganghof: "Beyond Presidentialism and Parliamentarism", Oxford University Press Das Regierungssystem einer Demokratie (parlamentarisch, präsidentiell, gemischt) kann deren Schicksal bedeuten. Dennoch gibt es keine systematische und interdisziplinäre Theorie von Regierungssystemen. Vor allem die Frage, welches Regierungssystem unter demokratisch-egalitaristischen Prämissen wünschenswert wäre, wird kaum gestellt. Diese Frage will das Opus Magnum beantworten und stellt ein bisher vernachlässigtes System, das "semi-parlamentarische Regierungssystem (SPR)", vor. Das SPR stellt typologisch und theoretisch das "fehlende Glied" in unserem Denken über Regierungssysteme dar. Es zieht die Linie politischer Gewaltenteilung innerhalb des Parlaments - statt zwischen Exekutive und Legislative (wie im Präsidialismus) oder zwischen zwei demokratisch legitimierten Teilen der Exekutive (wie im Semi-Präsidialismus). In einem SPR hat das Parlament zwei durch Direktwahl legitimierte Teile, von denen nur einer das Recht besitzt, die Regierung durch ein Misstrauensvotum abzusetzen. Die Ausdifferenzierung der beiden Teile des Parlaments kann durch eine besondere Form des Zweikammerparlaments erreicht werden, aber auch durch die Differenzierung von Rechten innerhalb einer Kammer - gleichsam durch die Beschränkung des Misstrauensvotums auf einen "Ausschuss" innerhalb des Parlaments. Damit entkoppelt das SPR die politische Gewaltenteilung von der Konzentration exekutiver Macht in einer einzelnen Person. Es vermeidet deshalb die Nachteile des Präsidialismus (institutionalisierter Personalismus und Machtkonzentration in der Exekutive), ohne die potenziellen Vorteile der Gewaltenteilung zwischen zwei gleichberechtigten "Agenten" der Wähler zu verlieren. Zu diesen Vorteilen gehört nicht zuletzt die Fähigkeit des Systems, unterschiedliche normative Konzeptionen des demokratischen Prozesses - unterschiedliche "Demokratietypen" - in eine Balance zu bringen, die in reinen parlamentarischen Systemen nicht erreichbar ist.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Steffen Ganghof

Universität Potsdam

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Fachgruppe Politik- & Verwaltungswissenschaft

Professur für Vergleichende Politikwissenschaft

Potsdam

